E gstöörti Klassezämekunft

Kriminal-Burleske in zwei Akten von Marlene Herzog

Personen:	4H / 4D
Susanne Ferrero-Spring	Hotelbesitzerin
Iris Fleischmann	Metzgersfrau
Gisela Bächli	Ausbilderin
Sibylle Goday	Krimi-Autorin
Felix Bachofner	Bauunternehmer
Benny Dobermann	Polizist
Jean-Pierre Bachmeier	Arzt
Gerry Fluck	Politiker

(Die Klassenkameraden sind um die Mitte 30, die Krimi-Autorin darf 10-15 Jahre älter sein - oder zumindest so aussehen.)

Zeit: Gegenwart, Winter

Ort der Handlung: Halle im Berghotel Alpenrose

Das Recht zur Aufführung:

1. Es sind mindestens 9 neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (Gesetz betr. Urheberrecht)
2. Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.
3. Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Bühnenbild:

Eine rustikal eingerichtete Hotelhalle. In der Mitte hinten Haupteingang. Die Türe muss sich nach innen in die Halle öffnen lassen. Über der Türe eine grosse Wanduhr mit gut lesbaren Zahlen. Links und rechts je eine Sitzgruppe. (kleiner Tisch, 2 Stühle.) Links ein verdeckter Ausgang in den Ess-Saal. Rechts vorne die Rezeption, dahinter der Eingang in die Küche, am besten ein offener Rundbogen, kann aber auch nur ein Perlvorhang sein. In der Mitte, bzw. vorne der Bühne ein Sofa, ein Minitischchen und je nach Platz 1-3 Stühle oder Sessel. Der Rest nach Gutdünken der Regie.

Vorwort mit Inhaltsangabe:

Susanne Ferrero-Spring hat zusammen mit zwei ehemaligen Schulkameradinnen eine Klassenzusammenkunft organisiert, in ihrem Hotel hoch oben auf dem Berg. Freude herrscht, alte Liebe rostet nicht und man plaudert charmant über alte Zeiten bis ein Schulkamerad auftaucht, den man lieber nur von Ferne gesehen hätte. Gerry Fluck war in der Schule schon ein gemeiner Kerl und das hat sich bis heute nicht geändert. Man meidet ihn, wo man kann. Aber als Gerry plötzlich tot in der Hotelhalle zusammenbricht, ist keinem der Anwesenden mehr besonders wohl. Benny Dobermann, ein Verkehrspolizist, spielt sich nun vor den andern als Kriminalkommissar auf und führt eine etwas chaotische Untersuchung des wohl offensichtlichen Mordes durch. Gerrys finsternes Vorleben wird aufgedeckt und scheinbar hat auch jeder der Anwesenden etwas zu verbergen. Es werden pikante Details bekannt und der ziemlich überforderte Benny wird immer konfuser. Zum Glück steht ihm - inkognito - ein Kollege von Interpol bei, sonst hätte Benny siebenmal den Falschen verhaftet. Aber wie kommt es, dass Gerry plötzlich quicklebendig wieder vor seinen alten Schulkameraden steht?!

1. A K T

1. Szene:

Susanne, Sibylle, Gisela

(Susanne steht am Telefon an der Reception)

Susanne: Selbverständlech chönnd sii bi üs au iiri Diät iihaalte, Herr Müller, das isch überhaupt keis Problem. Das mached mer gern für sii. Bringed sii eifach d Aagoobe vo iirem Arzt mit.

Sibylle: (in malerischen Flattergewändern und langem Schal rauscht von der Aussentüre herein. Lläuft immer völlig unnötig im Slalom um die 2 Sitzgruppen herum) Huhuuu, Frau Susanne, ich hol mir nur schnell öppis vom Früchteteller, gelled sii. Machen sii sich nume keine Umschänd! (und weg ist sie im Ess-Saal. Susanne hat ihr nur wortlos und ohne eine Miene zu verziehen, nachgeschaut)

Susanne: Nei, Herr Müller, äs Schwimmbad hämmer leider nöd. (Auftritt Gisela von aussen. Susanne winkt ihr freundlich zu und spricht weiter in das Telefon) Nei, s tuet mer leid, Herr Müller, mir händ au kei Sauna. Aber sii chönnd em Puur go helfe höie, doo chömmed sii au ischwitze. Das isch iine z aastrengend? Wie sii meined, Herr Müller. Denn gönd sii halt is Palace. Adiö Herr Müller. (legt auf)

Sibylle: (rauscht mit einem Teller voll Früchten vom Ess-Saal durch die Halle, winkt beiden zu und ab durch die Haupttüre) Huhuuu, haben sie schon Bsuech überchoo, Frau Susanne? Kümmern sie sich überhaupt nöd um mich. Bin scho wieder weg! (Gisela und Susanne schauen ihr wortlos und ohne eine Miene zu verziehen nach.)

Gisela: Sali, Susanne! Doo bin ich, pünktlich wie immer. Und wo isch denn üsi Metzgersfrau wider? No nöd doo? Hät sii iiri alte Servelaas no müesse an Maa bringe?

Susanne: Alti Servelaas? Also, Gisi, so wüeshti Bei hät d Iris ietz au wider nöd!

Sibylle: (rauscht wieder herein, Richtung Küche, wortloses Nachschauen von Gisela und Susanne) Ach Gottchen, ich han jo ganz vergässe, dass ich eigentlich no Durscht han. (In diesem Augenblick donnerndes Geräusch, alle drei werfen sich auf den Boden und

stehen nach Verklingen des Donnerns wieder auf, tun so, wie wenn nichts geschehen wäre. Sibylle verschwindet in der Küche.)

Gisela: Aha, ietz isch allwäg grad d Iris aachoo.

Susanne: Gseet so uus. Weisch was, Gisi, ich fröi mich waansinnig uf üsi Klassezämekunft.

Gisela: Ich mich au, obwoll mer doch no füüf Absaage überchoo händ. Ietz simmer nume no grad sibe Persone hütt Oobed.

Susanne: Was wottsch. I somene chliine Bergdorf sind Klassene halt nie so grooss gsii. Defür chömmer üs denn aber au vill besser underhalte.

Gisela: Häsch au wider recht. Klein aber fein.

Sibylle: (rauscht wieder durch die Halle zur Türe) Bin scho wider wegg, nume keine Umschänd! Beachten sii mich einfach nöd. (wieder wortloses Nachschauen)

Gisela: Also, wer chunnt ietz alles; mir drü, wo alles organisiert händ, denn dä Felix Bachofner, dä Jean-Pierre Bachmeier, dä Benny Dobermann...

Susanne: Fröisch dich uf dä Benny?

Gisela: Wiso uusgrächnet uf dä Benny?

Susanne: Chumm, Gisi, tue nöd so schiiheilig. S ganz Dorf hät gwüsst, dass dä Benny todunglücklech i dich verliebt gsii isch.

Gisela: Allwäg!

Susanne: Aber du bisch immer mit äm Freddy umezoge und dä Benny isch hinder dir hergschliche wie än...

Gisela: ...Dobermann?

Susanne: ...wie än tröihärzige Dackel!

Gisela: Drum isch er mer allwäg au nie ufgfalle. Hör mer doch uf!

Susanne: Wäge dem muesch nöd rot wäärde, Gisi. S wüürd mich nöd wundere, wenn er immer no glich heftig i dich verknallt wäär.

Gisela: Ietz hör aber uf. Das isch jo scho über 20 Joor her.

Susanne: Dä Benny isch scho immer ä tröii Seel gsii. Wer weiss. Du wäärsch doch schliesslech au wider z haa. Wäär das nüüt? (Gisela wird total verlegen)

2. Szene:

Susanne, Gisela, Iris, Sibylle

(Auftritt Iris von draussen)

Gisela: (erleichtert) Aa, doo chunnt jo d Iris! Schön Iris, schön, dass du doo bisch. (geht der Eintretenden eiligst entgegen) Das isch läässig, dass du so früe chunnsch. Chumm, gib mer dini Täsche. Mir sind grad am durenää vo üsne Schuelkamerade. (Gisela nimmt Iris die zwei Taschen ab und geht hinter die Reception. Iris lehnt sich erschöpft an die Türe.)

Iris: Hoi zäme. Himmel, bin ich wider gstresst! (Von hinten wird die Türe aufgestossen und Iris in den Rücken gerammt, dass diese nach vorne stolpert)

Sibylle: Na sowas, die Türe klemmt! Ach, das sind sie gewesen. Meine Güte, was schtönd sie auch so Nahe bim ligang! Grüss Gott, lönd sie sich nöd schtöre, bin schon wieder weg. (Schnappt sich eine Serviette von einem Ständer und rauscht wieder hinaus. Wortloses Nachschauen von allen drei.)

Iris: Ich muess öi öppis verzelle. Nume ganz churz. (reibt sich ihren Rücken, geht während ihrer Rede gekrümmt zu seinem Sessel und lässt sich erschöpft hineinfallen)

Gisela: Achtung, Susanne. D Iris hät wider iiren gföörleche Uusdruck im Gsicht. S goot glii los.

Iris: (spricht ohne Punkt und Komma) Isch das wider än Samstag gsii! Vom Moorge am halbi sibni bis am Nomittag am drü hämmer durchgehend offe. Dä ganz Taag hätted die Huusfraue dä Ziit zum iiri Würscht go poschte. Aber nei, wenn chömmed s, am füüf vor drüü, genau denn,

wenn ich wott Fiirööbig mache. Ich chönnt iine amigs de Hals umdreie!

Gisela: Chumm, Iris, spaar din Schnuuf für spööter. Mir sind grad am durenää vo üsne Schuelkamerade. Magsch du dich eigentlech no an Jean-Pierre erinnere?

Iris: (enthusiastisch) Dä Jean-Pierre! Mini erschti Liebi! Mini einzigi Liebi! Mini groossi Liebi!

Gisela: A chumm, sit wenn? (sie beginnt die Taschen auszupacken und die Brötchen aufs Tablett zu richten)

Iris: Scho immer, scho immer! Dä Jean-Pierre, immer isch er so ufmerksam und nett gsii, scho als chliine Bueb hät er immer dä Meitli dä Schuelsack ghebt und iine bi dä Ufgoobe ghulfe.

Susanne: Dir au? Mag mich gar nöd dra erinnere.

Iris: Mir leider äbe nöd. Mich hät er immer links ligge loo. Weiss gar nöd, warum.

Gisela: (ironisch) Natürlech nöd.

Iris: Aber das isch jo au wurscht, Hauptsach, er chunnt. Ich bin richtig gspannt druf, ob er ietz tatsächlech Arzt woorden isch. Däm wäärded d Auge zum Chopf uus gheie, wenn er gseet, wie positiv ich mich veränderet han.

Gisela: Din tüüfe Glaube möcht ich haa. (beisst herzhaft in ein Brötchen)

Susanne: (hat einen Brief vom Tresen genommen, wirkt bedrückt) Ich muess öi no öppis säge. Dä Gerry hät sich ietz i letschter Minute doch au no aagmolde.

Gisela: (erstarrt) Dä Gerry? Au nei! Muess das sii? Nei, nei!! Dää hät mer grad no gfäält i dä Wurmbüchs!

Iris: Mir fäält er überhaupt nöd. Dä unsympatisch Chnoche. Vo mir us hätti dää chönne bliibe, wo dä Pfeffer wachst. Mir chunnt sicher s ganz Aesse obsi, wenn ich dä Knaller dä ganz Oobed muess aaluege. (beisst ebenfalls herzhaft in ein Brötchen)

Susanne: Mir ebe au. Dä frächscht und iibildetscht Bueb i dä ganze Klass. Die grööscht Pfiiffe, aber immer s Muul offe. Und denn wiirt dä no Politiker. S glaubt s eine nöd ellei!

Iris: Dää hät mich amigs so ufgregt! Dää hät i dä Schuel scho immer so zweidüütig gredt, ich han überhaupt nie verstande, was dää mir eigentlech wott verzelle, und wenn ich gmeint han, ich hägis äntlech kapiert, hät er gseit, aber nei, das han ich natürlech ganz andersch gmeint.

Susanne: Dä geboorene Politiker!

Sibylle: (rauscht wieder herein. Wortloses Nachschauen von allen drei) Wo han ich nur meinen Kopf. Jetzt han ich doch tatsächlich noch das Glas vergässe. So etwas.

(Donnerndes Krachen wie vorhin, alle vier werfen sich auf den Boden, warten bis das Donnern vorbei ist und stehen dann kommentarlos auf, wie wenn nichts geschehen wäre. Sibylle geht in die Küche.)

Susanne: S Bäänli isch aachoo. Das bringt hoffentlech die erschte Lüüt. Höret doch emol uf ässe, suscht hämmer jo gar nüüt mee am Schluss!

Iris: Das langet doch voorig. Wisoo häsch du eigentlech dis Hotel ä Wuche früener gschlosse? Bloss wäge üserer Klassezämekunft?

Susanne: Ich muess sowiso no einiges erledige bis ich id Ferie gang, weisch. Im übrige han ich jo immer no ein Gascht.

Gisela: Ein Gascht? Im ganze Hotel? Oder verstecksch womüglech no än heimliche Liebhaber, hä? Chumm, chumm, gib s nume zue!

Susanne: Natürlech nöd! Ich rede vo dä Frau Goday, sii isch Schriftstellerin und wott unbedingt die Wuche no iiren letschte Krimi fertig schriibe.

Iris: Schriftstellerin Goday, wow, wie vorneem.

Susanne: S chann nöd jede Fleischmann heisse! Jedefalls hät sii versproche, sii falli mir überhaupt nöd uf d Närve und sii wott au nume "Bed and Breakfast". (legt die Tischtücher auf die Tische bei den Sitzgruppen)

Iris: Was wott die bräche?

Gisela: Gang emol in Englischkurs, Iris.

Iris: (überlegt krampfhaft) Goday, Goday... No nie öppis ghöört vo däre, obwoll ich doch für mis Läbe gärn Krimis läse.

Gisela: Villicht schriibt sii in Englisch? Englisch, Iris!

Susanne: Das glaub ich weniger. Sii hät mir verzellt, sii stammi uus Düütschland und läbi aber scho lang in Zürich. Die müend iir ghööre rede, sii hät s Gfüel, sii redi perfekt Schwiizerdüütsch. Die isch köschtlech, säg ich öi, zum göisse.

Sibylle: (zurück von Küche) Jetzt schtör ich sie aber ganz bestimmt nüme, Frau Susanne. Schönen Abend! Tschüüüsss!

Susanne: Das isch sii ietz äbe gsii. Ä ziimlich verruckts Huen, gelled?

Gisela: Und ich han gmeint, das sägi dä letschti Sommervogel vo dä Alp obenabe! Und wenn s Hotel denn zuemachs, flüügsch direkt id Karibik?

Susanne: Jo, für vier Wuche, ich fröi mich waansinnig. Die Saison hät s in sich gha, ich bin total uf äm Hund. (stellt je eine Blumenvase auf die Tische, welche auf Tresen standen)

Iris: Säg nüüt! Üsi Würscht und üses Fleisch sind jo au ggange wie verruckt. Also, nöd verloffte, sondern ggange... gloffe...! (die anderen zwei schauen sie vielsagend an) Jooo! Me chann sich jo mol ver-tschwätze zmitts im Summer, oder?

Gisela: Iris, verrusse isch es iis-chalt. 10 Grad minus! D Sternli funklet! Mer händ Winter!

Iris: Jo und? Denn vertschwätz ich mich halt im Winter. Chann jo jedem emol passiere, im übrige muess ich öi unbedingt no verzelle, was mer hütt Moorge passiert isch, won ich im Chüelhuus gsii bin, bi dä frisch gschlachtete Söili, wo...

Gisela: Iris!! Verdirb mer nöd dä Appetit! Hol doch emol dä Aperitif us äm Chüelhuus... Chüelschrank! (verdreht entnervt die Augen und beisst in ihr Brötchen)

Susanne: (schaut auf ihre Uhr) S isch ietz denn sibni. Wo bliibed denn die eigentlech?

Iris: S Bäänli isch jo vorane choo, oder? Himmel, isch das chalt doo obe, warum hämmer eigentlech nöd im Palace reserwiert? Isch eigentlech scho no ä Zuemuetig, dass alli müend do ufe chraxle, kei Wunder, isch keine choo..... (die Blicke der anderen zwei sprechen Bände) jo, jo, scho guet, ich hol dä Aperero. Sind d Eierbrötli no i dä Chuchi? (ab mit Tablett, welches ihr Gisela in die Hand gedrückt hat)

Gisela: Die Iris bringt mich scho mol no is Grab mit iirem Gschwafel!

3. Szene:

Susanne, Gisela, Felix

(Auftritt Felix. Er wirkt äusserst nervös, ängstlich und gestresst, schaut sich öfters um, wie wenn er verfolgt würde.)

Felix: Gueten Oobed. Bin ich doo richtig bi dä Klassezämekunft vo dä Sekundarschuel Oberrüti?

Susanne: Natürlech, das isch absolut goldrichtig. (Gisela nimmt ihm seinen Mantel ab)

Felix: Toll, super! Und öi zwei han ich natürlech sofort kännt. Ich überlegg nume grad... moment... du bisch... nei, säg mer s nöd... ich kenn dich scho... ich chumme grad druf...moment...du bisch... (kurze Pause)

Susanne: ....d Susanne Ferrero, geboorene Spring.

Felix: Richtig, richtig, han ich s doch gwüsst und du bisch i däm Fall... nei, nei... säg mer s nöd...ich chumme grad druf...äää (kurze Pause)

Gisela: Gisela Bächli, genau so geboore.

Felix: Richtig, richtig, s isch mer uf dä Zunge gläge!

Susanne/Gisela: Natürlech! (In diesem Augenblick gewaltiges Donnern, alle drei werfen sich auf den Boden)

Felix: (nachdem sie wieder aufgestanden sind) Jesses, was isch denn daas gsii? Ä Lawine? Oder äs Erdbebe? Oder ä Sintfluet?

Gisela/Susanne: (völlig harmlos) Was?

Felix: Daas, daas! Daas grad vorane! Dä Krach! S ganz Hotel hät zitteret!

Susanne: Ach daas, meinsch du! Das isch nüüt. Das isch nume üses Bäänli.

Gisela: Dä Bremsweg isch ächli churz groote, will das Ganze halt doch zimlich steil isch doo obe und ietz knallt das Bäänli halt jedesmool i dä Rammbock ine näbed am Hotel.

Felix: Aha! Drum bin ich vorane bi dä Landig uf am Bäänlibode glandet! Isch jo absolut grauehaft so öppis. Und dini Gäscht mached das au no mit?

Susanne: Warum nöd? Die sind noch 14 Tääg alli mega-fit! (Sie beginnen sich gegenseitig den Staub von den Kleidern zu klopfen, beachten den Eintritt von Jean-Pierre und Benny nicht.)

4. Szene:

Vorige, Jean-Pierre, Felix, Gerry

J.P.: Echt? Du bisch immer no id Gisi verliebt? Und das noch 20 Joor? Chum, das glaub ich doch nöd.

Benny: Aber s isch eso. D Gisi isch mini Traumfrau! Ich bin halt ä tröii Seel.

J.P.: Aber d Gisela hät scho immer noch Höcherem gsträbt, weisch das nüme?

Benny: Jo ich weiss, ich sötti mindeschtens Direktor bi Scotland Yard sii. Denn hätt ich ä Schangse. Aber ebe.

J.P.: Mir lönd üs öppis iifalle, Benny. Verloon dich ganz uf mich. D Gisi wird no uf dich abfaare wie än Elektropfiil. (J.P. geht in die Halle, Benny bleibt stehen und massiert sich den Rücken)

Benny: Aber mit däm Bäänli müend iir öi unbedingt öppis iifalle loo. Min Ruggel!! (von hinten wird die Türe aufgestossen, Benny in den Rücken gerammt, dass dieser nach vorne stolpert)

Gerry: Hoppla, d Türe chlämmt.

Benny: Herrgott, chönnd sii denn nöd ufpassse, sii Trampel! (die anderen schauen jetzt zu)

Gerry: Zwei Meter wiiter vorne stoo wär au no intelligent, sälber Trampel!

J.P.: (hat sich umgedreht) Jo, ietz lueg dehäre, dä Gerry Fluck! Benny lueg, dä Gerry Fluck!

Benny: Söll doch sälber luege. --- Jo, ietz lueg dehäre! Dä Gerry Fluck!

Gerry: Jo, ietz lueg dehäre, dä Hans-Peter! Dich han ich grad wider kännt. Gseesch genau gliich stinkvorneem uus wie vor zwanzg Joor. (schlägt ihm derb auf die Schulter)

J.P.: Tanke! Und du bisch immer no genau dä gliich Rülpel. Häsch dich keis bitz veränderet! (drückt ihm grinsend die Hand, Gerry geht mit schmerzverzerrtem Gesicht in die Knie)

Benny: Wie chunnsch denn du doo ane? Bisch jo gar nöd im Bäänli gsii!

Gerry: (massiert seine Hand) Ich bin ietz Politiker, Benny. Massehaft Geld, Verantwortig und kei Ziiit. Drum bin ich selvverstäntlech mit dem Heli aagrauscht!

Iris: (kommt aus der Küche ohne Brötchen, rennt los, stösst Benny und Gerry rigoros auf die Seite und hängt sich dem armen J.P. an den Hals) Jean-Pierre! Nei, was für ä Fröid! Uf dich han ich mich am meischte vo allne gfröit, Jean-Pierre, vo allne zämme überhaupt. Gell, du kännsch mich nüme? Natürlech kännsch du mich nüme, so wien ich mich zu mim Voorteil veränderet han.

J.P.: (trocken) Sali, Iris, wie goot s? (Iris lässt ihn los und schaut beleidigt vor sich hin)

Susanne: Sali zämme, herzlich willkomme im Hotel Alperose und bi üserer erschte Klassezämekunft. Ich hoff, mir händ alli mitenand än lässige Oobed und chönned so richtig in Erinnerung schwelge.

J.P.: (will auf sie zugehen) Du bisch i däm Fall d Susanne, han ich s doch tänkt. Himmel, häsch du dich veränderet.

Iris: (stellt sich mit einem Sprung vor J.P. hin) Ich mich au, gell Jean-Pierre? Findsch nöd, ich mich au?

J.P.: (wendet sich verärgert von ihr ab, Gisi zu) Und du bisch natürlech d Gisela. Han dich grad wider kennt a dim --- (persönliches Merkmal der jeweiligen Schauspielerin) Gseesch immer no gliich jung uus wie vor zwanzg Joor.

Gisela: Alte Schmeichler! (Benny ist inzwischen bewundernd auf Gisela zugegangen)

Benny: Aber recht hät er. Sali, Gisi. Lang nüme gsee. Wie goot s dir au so?

Gisela: (wird ganz verlegen) Aa jo, sali Benny. Dich hätt ich tatsächlech nüme kännt. Häsch dich seer zu dim Voorteil verändertet. Ich meine, Entschuldigung, gseesch vill besser uus wie vor 20 Joor, ich wott demit natürlech säge, was häsch so triibe i dä letschte 20 Joor? (wird immer verwirrter)

Benny: (stolz) Ich bin ietz bi dä Polizei!

Felix: Bisch äntlech Kriminalinspektor woorde, wie du immer plaggiert häsch? Nötig hät ich s!

Iris: Dä Benny und Kriminalinspektor? Chum, bring mich nöd zum lache. Do macht min Maa jo vorher us Sägmääl än Servelaa, bevor dä Benny daas schafft.

Susanne: Das traue ich dim Maa oone wiiteres zue, Iris.

Gisela: (verwundert) Du häsch wölle Kriminalinspektor wäärde? Das han ich jo gar nöd gwüsst. Do simmer jo fascht Pruefskolleege. Ich tue Polizeihünd uusbilde, weisch.

Felix: Warum häsch denn keine mitbroocht? Nötig hätt ich s! (Er hat sich an J.P. und Gerry herangemacht und sie wie ein Polizist nach Waffen untersucht. J.P. macht völlig perplex mit) Jean-Pierre, du erlaubsch, dass ich dich noch Waffe und sunschtige gföörleche Gägeständ undersuech. Hebsch emol d Händ i d Hööchi. Mir wönd jo kei blödi Ueberraschige doo erlääbe, nöd woor? S isch guet, chasch d Händ wider obenabe nää.

J.P.: Aber suscht goot s dir guet?

Felix: Reini Vorsichtsmassnaame, sorry, gäll. (Als er es bei Gerry versucht, schlägt ihm dieser energisch auf die Hand.) Oo, Entschuldigung. Wirsch sowiso nüüt haa, Tschuldigung, gäll. Ich chumme grad wider. (verschwindet eiligst durch die Türe nach draussen)

Gerry: Ää...ich han au no öppis vergässe. Bin grad wider zruck. (Gerry eiligst hinter Felix her)

5. Szene:

Iris, Gisela, Benny, Jean-P., Susanne

Iris: (giftig hinter ihm her) S pressiert überhaupt nöd!

Gisela: (zu Benny) Du bisch tatsächlech bi dä Polizei? So öppis bombigs!

Benny: Du findsch das bombig? Jo also, weisch, eigentlech bin ich, also, s isch eso...

J.P.: Natürlech isch dä Benny bi dä Polizei. Er hät mer s grad vorane verzellt. Er isch Kriminalinspektor woorde.

Benny: Aber das stimmt doch überhaupt nöd!

J.P.: Du häsch recht, Benny. Nöd nume Kriminalinspektor, sondern dä erfolgriichschi Kriminalinspektor wiit und breit. (Benny bekommt den Mund nicht mehr zu)

Gisela: Dä erfolgriichschi Kriminalinspektor wiit und breit? Jo hör uf, das find ich denn aber superlässig. I welere Stadt woonsch du ietz wider? Chum, mir müend grad mitenand ächli schwätze. (und sie zieht ihn in die rechte Sitzecke)

J.P.: (vor sich hersprechend) Benny, ietz liit s a dir!

Susanne: (schlängelt sich elegant zwischen J.P. und Iris. Während des ganzen Aktes bis zum "Tod" von Gerry entbrennt ein Kampf der beiden, wer in J.P.'s Nähe sein kann. Susanne macht das ganz raffiniert und stilvoll, Iris benimmt sich dagegen wie ein Trampel) Sali Jean-Pierre, übrigens, ich han dir no gar nöd richtig chönne hoi sääge vor luuter Iris.

J.P.: Das kännet mer jo no vo früener her, gell? Sali, Susanne. Du bisch eifach immer no die Schönscht vo allne. (halten sich an beiden Händen fest, schauen sich tief in die Augen. J.P. wird ganz verwirrt) --
-Los emol, wer chunnt eigentlech suscht no alles?

Iris: (drängt sich wieder energisch zwischen Susanne und J.P.) Also, pass uf. Ich chann dir das ganz genau säge, wer hütt Oobed doo isch. Also, du und ich, das isch scho emol wichtig, denn natürlech d Susanne und d Gisela, mir händ zämme das Treffe organisiert, gell, Susanne, goosch emol ächli uf d Siite, denn dä Gerry Fluck, dä grosse Politiker, denn sött no dä Benny choo, nei, dää isch jo au scho doo. Dä Felix häsch jo gsee und wer suscht no? Also, alli, wo doo sind, die chömmed. Chunnsch druus?

J.P.: Häsch dich keis bitzeli veränderet, Iris.

Iris: Das isch ietz aber ä netts Kompliment, Jean-Pierre. Ich weiss, ich gseen immer no uus wie än Teenager. Was machsch au prueflech so? Häsch Chind? Bisch ghüroote?

J.P.: Ich bin...ää...Arzt woorde. Ich woone sit 12 Joor in Holland und schaff au dört als... ää... ebe Arzt. Aber bis ietz han ich kei Chind und bin au nöd ghüroote.

Iris: Würkli nöd? Das fröit mich aber!

Susanne: Und d Iris hät dä riichschi Maa im ganze Dorf verwütscht, dä riichschi Maa mit äm grööschte Portmonee und äm tickschte Buuch, gäll, du Iris, du Glückliche?

Iris: Bis doch emol rueig!

J.P.: Tatsächlech? Wie schön für dich, Iris. Los emol, Susanne...

Iris: Chum Jean-Pierre, ich zeig dir die toll Uussicht vor däm Hotel. S isch zwoor waansinnig chalt verrusse, aber du chasch mer jo ächli waarm gää, gell, Jean-Pierre. Uesi Mäntel hanged jo dusse. Chum ietz äntlech. (und sie zieht den Widerstrebenden mit nach draussen)

J.P.: Aber Iris, s isch doch tunkel und eigentlech han ich doch wölle mit dä Susanne rede und... (beide ab)

6. Szene:

Susanne, Gisela, Benny

Susanne: (schaut den beiden enttäuscht nach, wendet sich dann an Gisela) Ich hol no schnell s Tablett mit dä Bröötli i dä Chuchi. D Iris hät die vorane wider vergässe. (ab in Küche)

Gisela: (steht auf, geht Richtung Küche, ruft ihr hinterher) Loont sich das überhaupt no? Die näämed mer doch wider mit hei. Ietz isch dä Jean-Pierre verrauscht samt Iris, dä Felix isch abdüsed, und dä Gerry hät sich au vertruckt.

Benny: (ist Gisi sofort hinterher gelaufen - wie ein treuherziger Dackel) Dä chann sowiso döt bliibe wo dä Pfeffer wächst, dä iibildet Lackaff. (In diesem Augenblick donnerndes Geräusch. Benny reisst Gisela zum Schutz fürsorglich in seine Arme.)

Susanne: (aus der Küche) S isch nume ä Lawine gsii, nöd üses Bäänli. (Gisela löst sich verlegen von Benny, beide wissen nicht, was sie sagen sollen)

Gisela: (räuspert sich) Du häsch dä Gerry offebar au nöd so bsunders möge, wien ich grad merke?

Benny: Dää?! Wenn ich nume dra tänk, wivill Schnegge und Würm dää mir amigs in Schuelsack gstopft hät, dä Sürmel, dää.

Susanne: (aus Küche) Und als Politiker isch er all schliimiger woorde!

Gisela: (vorsichtig) Aber so mit 18i isch er doch eigentlech no ggange, oder?

Benny: Dää?! Dää isch no nie ggange, dä Typ isch eim bloss immer obsi cho. Wottsch doch nöd öppe behaupte, dä Tüpp sägi dir womüglech no sympatisch gsii?!

Gisela: Nei, nei! Chasch tänke! (für sich) Mängsmol hät mer halt äs Brett vor äm Chopf... (beide setzen sich wieder hin)

7. Szene:

Vorige, Iris, Sibylle, Jean-Pierre

(Auftritt von Iris, Sibylle und Jean-Pierre in Wintermänteln, "Schnee" auf den Kleidern. Sibylle hakt beiden sofort unter. Sie bleiben direkt vor der Türe stehen.)

Sibylle: Aber sii müend doch bei dem kalten Wetter nöd verrusse sctoo, meine Lieben.

J.P.: Eigentlech simmer jo eender glääge. Himmel, isch das ä Lawine gsii!

Iris: Äbe simmer so wunderbar glääge! Du grad uf mir, Jean-Pierre. Ich han s gwüsst, du bisch min Beschützer.

Sibylle: Zu schade, dass ich so wiit wegg gelegen bin. Von iine würd ich mich auch gern auf den Rücken schmeissen lassen.

Iris: Das hättet sii gern. Und ietz lönd sii mich doch loos! Was müend sii üs ietz do inne schleigge? Dä Jean-Pierre und ich wääred furchtbaar gärn no länger mitenand im Schnee glääge.

J.P.: Ich eigentlech scho nöd, Iris.

Sibylle: Gseend sii, der guete Herr früürt doch auch schon ganz gewaltig.

Iris: Aber ich hätt iim dänk chönne warm gää. Ietz lönd sii mich doch emol los!

J.P.: Hebed sii d Iris nume ganz fescht. Sii sind mini Rettig gsii. (Susanne kommt aus Küche)

Sibylle: Frau Susanne, schauen sie mal. Ich bring iine do zwei alte Klassenkamerade.

Iris: Ich bin nöd alt! Wer sind sii eigentlech? Was mached sii überhaupt doo? S Hotel isch doch gschlosse!

Susanne: S isch scho guet, Iris. Das isch d Frau Sibylle Goday, häsch sii doch vorane gsee. Scho wider vergässe vor luuter Jean-Pierre? Sii woont sit zwei Tääg bi mir und wott no bis am Sunntigoobed bliibe. Ich han dir das doch vorane verzellt!

Sibylle: Eben. Das hät sie iine doch grad vorane verzellt. Losed sie doch eifach mal besser zue, sie Gute. (Iris und J.P. gehen in die Halle,

legen ihre Mäntel ab. Sibylle bleibt direkt vor der Türe stehen, wo sie ihr Make-Up in einem kleinen Spiegel kontrolliert)

Gisela: (in Ecke zu Benny) Stimmt das eigentlech, dass du früener immer vor üsem Huus gstande bisch und zu mim Fenschter ufe gschmachtet häsch?

Benny: Natürlech nöd!

Gisela: Han ich s doch gwüsst!

Benny: Ich bin amigs hinderem Huus gstande und han gschmachtet.

8. Szene:

Vorige, Felix

(Felix stösst die Türe auf und Sibylle wird nach vorne katapultiert)

Felix: Hoppla, d Türe chlämmt!

Sibylle: Können sie denn nicht ufpassse, sie Flegel!

Felix: Entschuldigung, aber jede einigermasse intelligente Mensch stoot au nöd direkt vor ä ligangstüre ane, oder! (Sibylle geht kopfschüttelnd in die Halle, Felix bleibt direkt vor der Türe stehen, schaut sich nervös um, versucht, die "Uebersicht" z behalten.)

J.P.: (J.P. und Susanne haben sich nebeneinander aufs Sofa gesetzt) Do obe isch es eifach sagehaft, Susanne. Das Hotel ghört dir ganz ellei? Gewaltig! So schön!

Susanne: Jo, s ghört mir. Min Maa isch vor drü Joor gstoerbe und hät mer alles vermacht.

Iris: (quetscht sich zwischen J.P. und Susanne) Also, mir händ übrigens ä ganz ä groossi Metzgerei, Jean-Pierre!

J.P.: (packt sie um die Taille und setzt sie auf die andere Seite) S gseet seer gepflegt uus. Seer schön. Seer guet erhalte. Genau wie du, Susanne. (küst ihr galant und verliebt die Hand)

Iris: (frustriert) Interessiersch dich nöd für Würscht, Jean-Pierre?

9. Szene:

Alle

(Auftritt Gerry Fluck. Felix wird nach vorne katapultiert)

Gerry: Hoppla, die cheibe Türe chlämmt jo scho wider.

Felix: Chasch denn nöd ufpassse, du Löli?

Gerry: Sorry, gäll, aber jede einigermasse intelligenti Mensch stoot au nöd direkt vor ä ligangstüre ane!

Sibylle: Hach, das isch ja so uufregend. All die alten Klassekameraden von einst. Das muess ich unbedingt i mim nöie Krimi anwände. Das wird bestimmt spannend.

Gerry: (zu Sibylle) Doo chönntisch ietz no recht ha. Känn ich dich überhaupt? I welem Bank bisch denn du gsässe? (schleicht misstrauisch um sie herum)

Sibylle: Ich bin nöd us eurer Klass, obwool mer das a mim perfekte Schwiizerdütsch natürlich nöd merkt, nicht wahr. (dreht sich leicht entnervt mit Gerry)

J.P.: Natürlich nicht! (gezierte hochdeutsche Aussprache)

Sibylle: Und denn bin ich natürlich au um einiges jünger wie ihr, nicht wahr.

Felix: Natürlich! (gezierte, hochdeutsche Aussprache)

Sibylle: Ich bin Sibylle Goday, Kriminalschriftstellerin. Sii händ sicher scho än Huuffe Krimis von mir gelesen, natürlich händ sii das.

Gerry: Mir lesed nume dä Playboy, gell du, Hans-Peter?

J.P.: Ich heisse Jean-Pierre.

Gerry: Weisch was, Hans-Peter. Vo mir uus chasch Luc-Francois-Pasqual heisse, wäge dem säg ich dir gliich nöd Jean-Pierre, Hans-Peter.

Susanne: Losed iir zwei, bevor mer aafanged striite, wömmmer nöd go ässe? S isch alles paraad. Näämed doch öii Gläser mit, denn göömmmer mitenand is chliine Sääli.

Felix: Aesse isch guet, ässe isch immer guet. Göömmer, Herrschafte! Han ich än Chooldampf!! (Alle links ab)

10. Szene:

Alle, ausser Gisela und Benny

(Die grosse Wanduhr dreht sich um 2 Stunden. Dann kommen obige wieder herein. Susanne und J.P. setzen sich in linke Sitzgruppe, Iris und Sibylle in die rechte.)

J.P.: Gratuliere, Susanne, das Aesse isch traumhaft gsii.

Felix: Ich weiss nöd, was häsch au i dä Herdöpfelstock tue, Susanne? Ich hans Buuchwee. (Er stellt sich neben die Reception und stützt sich dort etwas gekrümmt ab. Sein Blick wirkt gehetzt.)

Gerry: (hämisch zu Felix) Was isch au los mit dir? Wiirsch all nervöser, häsch das eigentlech au scho gmerkt? Me chönnti meini, s welli dir öppert as Läbe.

Iris: Nimm s doch mol ächli locker!

Felix: Iir händ jo kei Aanig, iir! (Donnerndes Geräusch, Felix versteckt sich mit einem Aufschrei hinter der Reception, die anderen bleiben ruhig sitzen oder stehen. Gerry wendet sich kopfschüttelnd ab.)

Susanne: Felix, mach mich nöd waansinnig. Das isch ä Lawine gsii, nöd üses Bäänli.

Felix: (kommt würdevoll wieder hinter der Reception hervor) Das han ich tänk scho selber gmerkt. Ich bin numen uusgrutscht!

Gerry: Aber das Hotel tuet mer also au nöd guet. S goot mer gliich wie em Felix. Min Buuch! Gott, han ich Schmerze! Was isch au das für äs Aesse gsii, Susanne?

Susanne: Also, s tuet s ietz denn!!!

Sibylle: Das sind Kordon-Blöös gsii mit Kartoffelstock, mein Lieber. Ein Gedicht! Ich danke ihnen, Frau Susanne, dass ich mit ihne allne han dörfe zu Abend ässe.

Susanne: Gern gschee. Sii händ sich jo eineweg so schampar für mini alte Klassekamerade interessiert. Und ich glaube, ich han sowiso z vill vorbereitet. Iir händ gar nöd schön ggässe.

Iris: (mit schrägem Blick auf Gerry) Keis Wunder bi däm Tischnoochber!

Gerry: Mir isch schlächt. Mir goot s sackschlächt!

Felix: Gott, das Fleisch isch doch nöd öppe verdoorbe gsii? Was git s doo druus? Buuchwee, Durchfall, Mage-Darm-Gripp, 42 Grad Fieber und scho isch mer tot! Ich muess stäärbe! Ich bruuch än Doktor! (Er wirft sich auf das Sofa und starrt entsetzt auf seinen Bauch.)

Gerry: Ich muess use. Mir isch schlecht, min Buuch, ooooo... (gekrümmt und mit schmerzverzerrtem Gesicht ab nach draussen)

J.P.: (schaut ihm kopfschüttelnd nach) Gopferdori, isch das än unmögliche Kerli woorde.

Susanne: Dä Gerry isch doch scho immer so gsii. Scho immer! Nume isch er ietz im Alter no schlimmer woorde.

Iris: Wuää, mich schüttlets grad, so än Schliimbüütel!

Felix: (entsetzt seinen Bauch abtastend) D Mageschliimhüüt chann s au aagriffe, oder??!!

Sibylle: Sie mögen den Herrn Fluck offenbar nicht so bsunders, gälled sii?

Iris: Nei! Mir möged iin alli nöd uusstoo. Alli mitenand nöd. S reinschte Brechmittel! Wenn dä Gerry amigs im Fernsee uftritt, verjagt s min Apparat regelmässig!

Susanne: So, aber ietz redet mer nüme vom Gerry. Mir lönd üs doch vo däm nöd üsi Klassezämekunft verdäärbe. Wömmmer nöd ächli tanze mitenand?

11. Szene:

Vorige, Gisela, Benny

Iris: Das isch ä gueti Idee, Susanne, legg grad emol ä CD uf. (Susanne steht auf und geht hinter die Reception) Ietz mached mer äs Tänzli! Jean-Pierre, wo bisch?

J.P.: (in Panik) Susanne, bliib doch doo! (Iris zieht ihn aus dem Sessel und auf die Tanzfläche, hält ihn fest umschlungen, er bekommt fast keine Luft mehr. Benny kommt mit Gisela aus dem Ess-Saal, hört die Musik, fängt an zu strahlen, verbeugt sich linkisch vor Gisela und fordert sie zum Tanz auf, diese schneidet eine Grimasse. Zu recht, denn Benny trampft ihr während des Tanzes dauernd auf die Zehen.)

Sibylle: Mein lieber Herr Bachofner, machen sie doch mol äs Tänzli mit mir. Sie sind den ganzen Oobed schon so verkrampt.

Felix: Aber ich han s Buuchwee!

Sibylle: Ach was! Chömmed sie, seien sie locker, seien sie locker, entspannen sie sich! (Reisst ihn mit Schwung aus dem Sessel und schwingt ihn energisch durch den Raum. 1-2 Minuten wird schweigend und verbissen getanzt. Schwankender Eintritt von Gerry. Er hält sich den Bauch, hat das Gesicht verzogen und kann sich kaum mehr auf den Beinen halten. Taumelt herum und rempelt zuerst J.P. und Iris an.)

Iris: Gerry, du Trampel, chasch denn nöd ufpassse?

J.P.: Aber das macht doch nüüt, Gerry. D Iris und ich händ sowiso grad wölle höre mit tanze. Wottsich grad übernää? (Gerry taumelt weiter, rempelt Benny und Gisela an)

Benny: Gerry, chasch nöd ufpassse! letz hämmer grad so schwungvoll tanzt mitenand. (die anderen hören auf zu tanzen)

Felix: Aber dää hät jo immer no s Buuchwee. S wiirt jo all schlimmer. S isch gliich dä Herdöpfelstock gsii! (Gerry taumelt herum, dann sinkt er theatralisch auf den Boden. Alle stellen sich um ihn herum auf. Susanne stellt hastig die Musik ab.)

Gerry: (keucht möglichst laut) Bach...Bach...

Iris: Was häsch gseit? Red doch lüüter, ich verstande jo gar nüüt!

Benny: Bis doch emol rueig, me verstoot jo gar nüüt!

Gerry: (röchelt) Bach...Bach... (dann zuckt er ein paarmal dramatisch mit Händen und Füßen und "stirbt")

Felix: Susanne!! Was häsch i dä Herdöpfelstock tue?!!! (packt sie an den Schultern, schüttelt sie)

J.P: Doo stimmt doch öppis nöd! (beugt sich zu Gerry, legt ihm zwei Finger an den Hals) Ich glaube...ich glaube...dä Gerry isch tot!

Felix: Aber das isch dä Falsch!! Ich meine, wiso dää? Ich han gmeint, ich!

Iris: Wiso du?

Felix: Ich... ich!... han doch dä anonüüm Brief überchoo, eine vo öi welli mich hütt Oobed abmurkse!

Benny: Wiso wott denn dir eine as Läbe? Ich han immer gmeint, Politiker säged doo vill gföördeter? Das gseet mer jo ietz. --- Wer hät das gschribe?

Felix: (hysterisch) Woher söll ich das wüsse? Uf ämene anonüüme Brief stoot dänk meischtens kein Absender. Ich bin i Läbesgfoor!

Benny: Ietz berueig dich wider. S isch jo nüüt passiert. Dä anonüüm Mörder hät ee..dä Gerry verwütscht. Bisch grad no mol devoo choo.

Iris: Aber wie reded iir denn au! Do liit än Tote uf äm Teppich! Ermordet!

Sibylle: Ermordet? Unsinn! Er hätt jo gar kein Messer im Rugge! (Sie beugt sich ebenfalls zu Gerry und öffnet ein Augenlid. Schaut dann stirnrunzelnd J.P. an und steht wieder auf. Die anderen beginnen, vorsichtig und mit geschockten Gesichtern um Gerry herumzulaufen.)

Gisela: (ängstlich) Chönnti das nöd eventuell än Unfall gsi sii?

Benny: Genau, än Unfall! Unfall isch immer guet. Isch er nöd ganz blau im Gsicht? Ich glaube, dä Gerry isch verstickt.

Felix: Verstickt?! Amene Unfall?! Jo, sicher nöd! Also, ich tänke eender, er isch vertronke.

Susanne: Aber nei. S Bächli vorem Hotel isch doch zuegfroore!

Iris: Gerry, wie chasch du üs das numen aatue?! Ich chumme d Kriise über. Jean-Pierre, was isch ietz mit äm Gerry? Isch er tatsächlech tot? (Jean-Pierre hat seinen Puls gefühlt und an seinem Atem

gerochen. Er hat aber auch unauffällig ein kleines Fläschen aus Gerrys Tasche genommen, auf welches er kurz gestarrt hat. Jetzt steht er auf.)

J.P.: Mausestot! (Alle gehen auf die Knie und beugen sich mit grossen Augen zu Gerry hinunter. Diesen Augenblick benützt J.P. Er übergibt das Fläschen Sibylle, ohne dass die anderen es sehen. Diese starrt ebenfalls darauf, holt tief Luft, nickt J.P. zu und rollt verstehend mit den Augen. Rasch lässt sie das Fläschen in ihrer Tasche verschwinden. J.P. hält warnend den Finger an seine Lippen.)

Benny: Wiso gheit däa uf dä Teppich und isch eifach tot? Isch jo unerhört!
(alle stehen wieder auf)

J.P. (schlägt Benny auf die Schulter) Hey, Benny, das wäär doch ietz grad än Fall, wo du als Kriminalinspektor chönntisch lööse! (Benny schaut ihn erschrocken an. J.P. gibt Sibylle einen warnenden Stoss in die Seite)

Felix: Richtig! Tuesch grad als erschts emol die Cordon-Blöös untersueche. Mir isch es suscht no nie schlecht worde, wenn ich 4 Stuck hinderenand vertruckt han. (J.P. hat sich zu Sibylle umgedreht und flüstert ihr quasi ins Ohr, sie solle mitmachen bei der Komödie. Hört das Publikum aber nicht.)

Susanne: Also bitte, a mim Fleisch isch no niemert gstoerbe!

Gisela: Das Fleisch stammt doch vo dä Iris iirem Maa, oder nöd? A däm liit s doch. Säb Fleisch isch doch au nöd immer ganz frisch.

Iris: Also Gisi, was fällt dir eigentlech ii!

Sibylle: Also, Herr Chow-Chow, hören sie mal...

Benny: Dobermann, Frau Goday, Dobermann. Ich chann au nüüt defür.

Sibylle: Dobermann, richtig. Ich wusste, irgend öppis mit Hund! Also, sie sind doch Kriminalinspektor! Sie müend doch nun die ganze Sach ufläre, nöd woor?

Benny: Wiso ich? Warum? Was denn überhaupt?

Sibylle: Ja, gsehnd sie denn nöd, dass der gute Mann an Gift gestorben ist?!

Alle: Was?!

J.P.: D Frau Goday hät recht. Dä Schnuuf vom Gerry - sofern er überhaupt no schnuuf, schmöckt seer noch Bittermandle. Und Bittermandle lönd meischtens dä Schluss zue, dass öppert durch Ziankali gstoorte worden isch.

Alle: Ziankali?!

Felix: Du meinsch -- du wottscht mit däm säge - er isch vergiftet worde?! Mit Gift vergiftet?! Womüglech isch es no eine vo üs gsii?! Natürlech isch es eine vo üs gsii! Han ich s doch gwüsst! (Felix sieht sich erschrocken um und fängt wieder an, die Leute zu untersuchen und in ihre Kleider zu fassen)

Sibylle: Nun, das wird jetzt aber tatsächlich richtig ufreggend. Das wird ja ein richtiger Mordfall! (schaut J.P. an, in der Art "Was für ein Kindergarten") ---Was fummeln sie denn da an meinen Kleidern rum, Herr Bachofner?! (schlägt ihm auf die Hand)

J.P.: Richtig. Aen richtige Mordfall. Genau s richtig für üsen Kriminalinspektor. Dä Benny wird das ietz ufkläre. Gell du, Benny? --- Felix, suechsch öppis?

Benny: Wisoo ich? Das interessiert doch kein Mensch, warum dä Gerry is Gras bisse hät. Lömmers am beschte sii. --- Felix, was söll das?! Lon min Hosesack in Rue!

J.P.: (zieht ihn etwas von den anderen weg, zischt ihm zu) Aber Benny, das isch doch ietz die bescht Glägeheit, zum dä Gisi dini Fähigkeite z bewiise! (Benny schaut ihn zweifelnd an)

Sibylle: (packt ihn am Arm, zieht ihn zu sich, ruft enthusiastisch) Natürlich! Nur sie schaffed das, Herr Kriminalobermeischer Appenzeller!

Benny: Dobermann, Frau Goday, Dobermann. Bitte, das chann doch nöd so schwer sii!

Gisela: (packt ihn am Arm, zieht ihn zu sich, strahlt ihn an) Ich bewundere dich, Benny! Weisch, vo dir hätt ich das am allerwenigschte er-

waartet, dass er bi dä Polizei sone Karriere macht, am allerwenig-
schte. Ich find das so super, echt! --- Felix, lass das!

Benny: (kann das Gehörte nicht fassen) Jo verzell...

Gisela: Kriminalinspektor Dobermann! Das isch dä Stoff, wo richtigi Manne
glismet sind...ää...jedefalls, jedefalls, Benny, ich glaub, ich han mich i
däm Moment in dich verliebt!

Benny: (richtet sich zur vollen Grösse auf, strahlt) Jo verzell!

J.P.: Okay, das han ich wölle ---- ich meine, trotz allem, mir müend na-
türlech dä Todesfall dä Polizei mälde, die söllend do ufe choo und dä
Gerry mitnäa. Susanne, lüüt doch schnell aa, bitte. (Susanne geht
hinter die Reception, wo sie sich am Telefon lautlos unterhält. Nickt
ein paar Mal mit dem Kopf. Sie wendet dem Publikum den Rücken
zu.)

Sibylle: Der Herr Rottweiler könnte doch mol aafange Fragen zu stellen
und...

Benny: Dobermann, Frau Goday, Dobermann! Bitte!!

Sibylle: Jo denn halt Dobermann. Seien sie doch nöd so pingelig! Sie
klären den Mordfall jetzt uf. Keine Bange, ich stand iine voll zur Siite.

Iris: Aen Mordfall? Mit ämene Mörder? Gott im Himmel! Aen Mörder!
Womüglech no under üs? (Felix will auch sie untersuchen. Sie wird
hysterisch) ---Felix, chummer jo nöd z nööch!

(Susanne hat ihr Gespräch beendet, kommt zu den anderen zurück)

Felix: Was hät d Polizei gseit? Chömed s glii?

Susanne: Sii chönnd nöd. Sii händ i däm Moment Mäldig überchoo, dass
öppert bim Bäänli offebar Sabotaasch betribe hät. S funktioniert nöd.

Iris: Sabotaasch! Dä Mörder! Mir sind umzinglet! (wird immer hysterischer)

Benny: Umzinglet? Warum? Bisch sicher?

Iris: Natürlech bin ich sicher. Das isch doch woll logisch. Das isch dä
Mörder, wo wott verhindere, dass d Polizei doo ufe chunnt!

Sibylle: Das glaub ich nun weniger. I dä hüttige Ziit gibt es schliesslich auch Huubchruuber, oder nöd?

Susanne: Helikopter, meinet sii. Die sind im Moment alli im lisatz. So äs paar Tuurewanderer, wo irgendwo feschtsitzed. Die müend zerscht grettet wäärde.

J.P.: Und die Lebtige gönd vor. Natürlech.

Iris: Was heisst denn doo scho natürlech? Das isch doch woll nöd natürlech, wemmer doo stönd mit ämene Tote uf äm Teppich! (läuft hysterisch um Gerry herum)

Felix: Also, wenn niemert chunnt, denn chömmer jo dä Desseer go nää. Mis Buuchwee isch wegg! (steuert auf Ess-Saal zu)

Gisela: Jo sicher nöd! Zerscht müemer doch dä Mord ufkläre. Benny, chasch grad aafange.

Benny: (wird es langsam mulmig) Losed emol...ämm.. s isch eso. Ich muess öi öppis säge.

J.P.: Dä Benny macht das scho, das isch keis Problem für dich, gäll du? (hakt ihn ermunternd unter) Du klärsch uf und ich hilf dir au. Ich bin din Assistent. Dr. Watson und Sherlock Holmes. (mit einem Blick auf Sibylle) Und d Miss Marple isch jo au no doo. Innert kürzeschter Ziit händ mir drei dä Mörder, gell du, Benny? (Benny schaut ihn verzweifelt an) Gellet sii, Miss Marple?

Sibylle: (hakt ihn auf der anderen Seite unter) Natürlich! Kein Problem. Was han ich immer gseit: das wird eine kolossal ufregendi Klassezämekunft!

V o r h a n g